Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D. Eheverhältnisse

urn:nbn:de:bsz:31-217999

Visual Library

Altersklassen: Jahre		0—10	10—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70—80	80—90	90 u. mehr	im Ganzen
Frauen	ledige	100	99,7	67,5	30,1	21,5	18,6	17,8	17,6	16,2	20,5	62,1
	verheirathete	—	0,30	32,1	67,1	69,0	58,1	40,8	20,9	7,0	1,8	30,2
	verwittwete	—	—	0,39	2,7	9,3	22,9	41,2	61,1	76,7	77,7	7,3
	geschiedene	—	—	0,03	0,09	0,15	0,14	0,16	0,11	0,07	—	0,06
beide Geschlechter	ledige	100	99,8	74,6	29,6	19,0	15,9	14,5	13,5	11,6	16,7	63,3
	verheirathete	—	0,15	25,1	68,5	74,7	67,6	52,9	32,8	15,3	4,5	31,0
	verwittwete	—	—	0,27	1,8	6,2	16,4	32,5	53,6	73,0	78,8	5,7
	geschiedene	—	—	0,02	0,07	0,12	0,13	0,15	0,09	0,06	—	0,05

	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden
Im Allgemeinen sind also unter 100 Männern	64,3	31,9	3,8	0,04
100 Frauen	62,1	30,2	7,3	0,06
100 Einwohnern	63,3	31,0	5,7	0,05
und unter 100 erwachsenen Männern	37,8	55,5	6,6	0,06
100 erwachsenen Frauen	42,3	46,1	11,2	0,09
100 Erwachsenen	40,1	50,5	9,1	0,08

Auch diese Verhältnißzahlen sind von Kreis zu Kreis und von Stadt zu Land verschieden (vergl. S. 100—103).

Uebersichtliche Zusammenstellung einiger allgemeiner Verhältnisse.

Es kommen

	auf 100 Männer Frauen	auf 100 Frauen Männer		auf 100 Männer Frauen	auf 100 Frauen Männer
im Allgemeinen	104,81	95,41	verheirathete	99,54	100,17
unter 14 Jährige	99,42	100,59	verwittwete	200,12	49,97
über 14 Jährige	107,25	93,23	geschiedene	170,16	58,73
unerwachsene (unter 20 u. 17 Jahren)	85,81	116,55	in produktivem Alter	108,03	92,56
erwachsene (über 20 u. 17 Jahren)	118,91	84,10	in unproduktivem Alter	99,85	100,15
ledige	101,73	98,30	über 60 Jährige	101,48	98,54

oder

es sind

	Männer	Frauen		Männer	Frauen
von 100 Einwohnern	48,8	51,2	von 100 Verheiratheten	50,1	49,9
„ 100 unter 14 Jährigen	50,2	49,8	„ 100 Verwittweten	33,3	66,7
„ 100 über 14 Jährigen	48,2	51,8	„ 100 Geschiedenen	37,0	63,0
„ 100 Unerwachsenen	53,8	46,2	„ 100 im produktiven Alter	48,7	51,3
„ 100 Erwachsenen	45,7	54,3	„ 100 im unproduktiven Alter	50,0	50,0
„ 100 Ledigen	49,6	50,4	„ 100 über 60 Jährigen	49,6	50,4
„ 100 Ledigen über 14 Jahren	49,0	51,0			

D. Eheverhältnisse.

Bei der Ermittelung der Eheverhältnisse sind, wie bei derjenigen der Haushaltungsvorstände, auch die vorübergehend abwesenden Ehetheile berücksichtigt worden. Denn durch die vorübergehende Abwesenheit wird das Ehever-

hältniß nicht verändert und es würde die bloße Berücksichtigung der anwesenden Ehetheile zu unwahren Resultaten, insbesondere zu einer unverhältnißmäßig großen Zahl faktisch getrennter Ehen führen.

Es ergaben sich 1867 bei jener Zählungsweise nach Tab. II. im Ganzen 216,272 zusammenlebende Ehepaare (1 auf 6,64 Einwohner, 15,07 Ehen auf 100 Einwohner), von diesen kommen 53,570 auf die Städte (15,399 auf die 5 größten Städte). 1864 gab es im Ganzen 209,593 zusammenlebende Ehen; also hat seitdem eine Zunahme um 6679 oder 3,19 % stattgehabt.

Die Zahl der verheiratheten Männer im Lande war (1867) 223,154, die der verheiratheten Frauen 222,118. Es gab also 6882 Männer und 5846 Frauen, welche in faktisch getrennter Ehe, d. h. auf längere Dauer oder für immer in verschiedenen Haushaltungen leben. Hiezu 249 geschiedene Männer und 424 geschiedene Frauen gerechnet, gab es 7131 Ehemänner und 6290 Ehefrauen, welche nicht mit der anderen Ehehälfte zusammenleben. 1864 waren diese Zahlen 5133 und 4460; die Zahl der getrennt lebenden Ehen hat sich also erheblich vermehrt. Die Ursache dieser Zunahme darf darin erblickt werden, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse 1867 weniger günstig als 1864 und deßhalb eine größere Anzahl von Eheleuten genöthigt waren, ihr Brod an verschiedenen Orten zu suchen. Die überwiegende Zahl der getrennt lebenden Ehemänner erklärt sich dadurch, daß unter denselben zahlreiche fremde, einzeln in's Land kommende Eisenbahnbau-, Straßenbau-, Fabrik- und andere Arbeiter sich befinden.

Der Religion (Tab. IV. S. 74 ff.) nach war der Mann in 73,769 der zusammenlebenden Ehen evangelisch, in 138,104 katholisch, in 385 von sonstiger christlicher Confession, in 4013 Israelit. Die Frau war in 74,298 Ehen evangelisch, in 137,610 katholisch, in 352 sonstige Christin, in 4011 Israelitin; in 1 Falle ist sowohl der Mann als die Frau ausdrücklich als „ohne Religion" bezeichnet.

Nicht gemischte Ehen gab es 203,424; davon 67,628 unter Evangelischen, 131,497 unter Katholiken, 290 unter sonstigen Christen, 4008 unter Israeliten, 1 unter angeblich Religionslosen.

Gemischte Ehen gab es 12,848 gegen 11,772 im Jahr 1864. Es hat also eine Vermehrung derselben um 1076 oder um 9,1 % stattgefunden. 1867 kam 1 Mischehe auf 16,8, 1864 auf 17,8 Ehen; 1867 war der Prozentsatz der gemischten Ehen 5,94 %, 1864: 5,62 %.

In 6088 Mischehen war 1867 der Mann evangelisch, die Frau katholisch, in 50 der Mann evangelisch, die Frau Dissidentin; in 6568 Ehen war der Mann katholisch, die Frau evangelisch, in 9 der Mann katholisch, die Frau Dissidentin, in 70 Mann Dissident, Frau evangelisch; in 23 Mann Dissident, Frau katholisch; in 2 Mann und Frau von verschiedener dissidentischer Religion; in 5 der Mann Israelit, die Frau Christin (2 kath., 2 evang., 1 deutsch-kath.); in 3 der Mann evangelisch, die Frau Israelitin.*)

Die meisten gemischten Ehen finden sich (vergl. S. 104) im Kreise Mannheim (20,45 % der Ehen) und Heidelberg (11,34 %), sodann in Carlsruhe (7,80 %) und Lörrach (6,18 %); die wenigsten im Kreise Waldshut (1,80 %) und Constanz (2,27 %). In den 113 Städten machen die gemischten Ehen 14,28 % der Ehen aus, auf dem Lande nur 3,20 %. In den 5 größten Städten sind 26,95 % der Ehen gemischt.

Die absolute Zahl der gemischten Ehen in den 5 größten Städten ist 4150. Es kommen also auf dieselben 32,3 % aller gemischten Ehen.

---

*) Anmerkung. Die Ehen, in denen ein Theil oder beide Theile dissidentisch, sind im Näheren: Mann deutsch-katholisch — Frau deutsch-katholisch 47, evang. 35, kath. 17, Bapt. 1; Mann Mennonit — Frau Mennonitin 160, evang. 27, kath. 2; Mann Baptist — Frau Baptistin 60, evang. 5, kath. 2; Mann griechisch-katholisch — Frau griechisch-katholisch 19, evang. 2, kath. 2; Mann und Frau Elberfelder Brüder — 1; Mann und Frau Universalisten — 1.

Mann evangelisch — Frau deutsch-katholisch 6, mennon. 22, bapt. 15, griech.-kath. 4; Mann katholisch — Frau deutsch-kath. 5, mennon. 1, griech.-kath. 2; Mann israelitisch — Frau deutsch-kath. 1.

In 6 Ehen sind ein oder beide Theile als Anglikaner, in 2 Ehen als Calvinisten bezeichnet. In den übrigen Darstellungen sind die Anglikaner, Calvinisten, Reformirte u. s. w. den Evangelischen zugezählt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In 47,39 % der Mischehen ist der Mann evangelisch, die Frau katholisch; in 51,35 % der Mann katholisch, die Frau evangelisch; in 1,26 % finden andere Zusammensetzungen nach der Religion statt.

Bei 2073 Mischehen oder 16,14 % sind in den Zählungslisten keine Kinder angegeben. Bei den übrigen 10,775 oder 83,86 % sind Kinder aufgeführt. Diese folgen (S. 76 und 104)

in 6274 Fällen (58,23 % der Mischehen mit Kindern) der Religion des Vaters,
„ 3991 „ (37,04 % „ „ „ „) „ „ der Mutter,
„ 510 „ (4,73 % „ „ „ „) sind sie gemischter Religion.

In 49,07 Fällen von 100 sind die Kinder evangelisch, in 45,08 Fällen katholisch, in 5,85 sonstiger oder gemischter Confession.

Die Kinder des evangelischen Vaters sind in 60,93 % der Fälle evangelisch, in 34,33 % katholisch, in 4,74 % gemischt; die Kinder des katholischen Vaters in 56,05 % katholisch, in 29,29 % evangelisch, in 4,66 % gemischt; in sonstigen Mischehen folgen die Kinder in 45,04 Fällen von 100 der Religion des Vaters, in 47,33 Fällen derjenigen der Mutter, in 7,63 sind sie gemischter Religion.

Eine Vergleichung mit den betr. Ergebnissen der Zählung von 1864 (Heft 24, S. XXXII.) zeigt, daß die Erziehung in der Religion der Mutter einerseits und die Erziehung in der katholischen Religion anderseits zugenommen hat.

Im Kreise Mannheim ist die Religion des Vaters am häufigsten entscheidend (70,82 %), im Kreise Villingen am seltensten (39,23 %); in den 5 größten Städten bei 65,96 %, im übrigen Lande bei 54,84 % der Mischehen. Die gemischte religiöse Kindererziehung ist am häufigsten im Kreise Mosbach (12,37 %), am seltensten im Kreise Offenburg (1,57 %); in den 5 Städten findet sie nur in 1,95 % der Fälle statt, im übrigen Lande in 5,95 %. In Betreff der Vertheilung der Kinder aus Mischehen auf die verschiedenen Confessionen haben einerseits die Kreise Lörrach (64,33 % evang., 33,47 kath., 2,20 gemischt oder sonstig) und Carlsruhe (bezw. 53,20, 44,24, 2,56), andrerseits Constanz (bezw. 30,64, 65,74, 3,62) zu Gunsten einer Confession besonders überwiegende Zahlen. In den 5 Städten überwiegt die evangelische Erziehung etwas stärker als im Landesdurchschnitt (52,00 evang., 44,62 kath, 3,38 gem.), während im übrigen Lande sich die Erziehung fast gleichmäßig theilt (bezw. 47,78, 45,28, 6,94).

Im Allgemeinen sind in den Zählungslisten bei 186,949 Ehen Kinder angegeben (86,4 %), bei 29,323 nicht (13,6 %). Das Fruchtbarkeitsverhältniß stellt sich im Ganzen also günstiger als bei den Mischehen. Jedoch ist diese Verschiedenheit offenbar nicht dahin aufzufassen, daß die Mischehen weniger fruchtbar seien, als die confessionell ungemischten Ehen. Die Ursache der Verschiedenheit ist vielmehr darin zu sehen, daß die Mischehen großentheils auf die Städte fallen, wo die Kinder sich schneller und allgemeiner von der Familie trennen, als auf dem Lande. Die Folge dieses Umstandes spricht sich auch in den folgenden Zahlen aus: in den 113 Städten sind bei 82,9 % der Ehen, auf dem Lande bei 87,6 % Kinder angegeben, bei 17,1 % bezw. 12,4 % nicht. In den 5 größten Städten sind nur bei 79,7 % der Ehen Kinder anwesend, bei 20,3 % dagegen keine.

Auf eine Verschiedenheit der Fruchtbarkeit der Ehen ist, wie bemerkt, aus diesen Zahlen nicht zu schließen. Nimmt man aber an, daß dieselbe im Allgemeinen überall etwa gleich ist, so wird sie im Mindesten das Verhältniß, wie es für das Land ohne Städte scheinbar sich darstellt, noch um einen gewissen Prozentsatz übertreffen. Außer den 87,6 % der Ehen, für welche Kinder verzeichnet sind, gibt es auch noch ältere Ehepaare, deren Kinder sämmtlich von Haus fort oder auch sämmtlich gestorben sind, und junge Ehepaare, welche noch Kinder zu erwarten haben. Man kann also schließen, daß der Prozentsatz der kinderlosen oder unfruchtbaren Ehen erheblich unter 12,4 % fällt, ohne daß es indessen möglich wäre, ihn genauer zu bezeichnen.

Nach dem Alter der Eheleute (S. 89 und 90) steht bei 159,031 Ehen (73,54 %) der Mann, bei 39,750 Ehen (18,38 %) die Frau in einem höheren Lebensjahre; bei 17,491 Ehen (8,09 %) stehen beide Theile in demselben Lebensjahre. Von diesen wird annähernd bei der einen Hälfte der Mann, bei der anderen die Frau der ältere

Theil sein; vertheilt man deßhalb die Zahl der gleichjährigen Ehepaare hälftig, so ergibt sich die Gesammtzahl der Ehen, in denen der Mann älter ist, zu 167,777 oder 77,58 %, die Gesammtzahl der Ehen, in denen die Frau älter ist, zu 48,495 oder 22,42 %.

Der häufigste Fall ist derjenige, wo der Ehemann um 2 Jahre älter ist als die Frau (9,02 %); darnach folgt derjenige, wo er um 1 Jahr älter ist, dann derjenige, wo er gleich alt ist (oder im gleichen Lebensjahre steht). Die größere Hälfte aller Ehen besteht aus solchen, wo der Mann von 1 bis 7 Jahr älter ist als die Frau; die Ehen, wo der Mann bis um 8 Jahr älter und bis um 2 Jahr jünger ist als die Frau, betragen 72,0 %, diejenigen, wo er bis 10 Jahr älter und bis 4 Jahr jünger ist, 83,2 % der Ehen.

In 61,52 % aller Fälle ist der Mann von 1 bis 10 Jahre älter als die Frau, in 10,45 % von 11 bis 20 Jahre älter, zusammen 71,97 %; nur in 1,57 % der Ehen ist der Mann um mehr als 20 Jahr älter. Dagegen ist in 14,01 % der Fälle die Frau von 1 bis 5, in 3,31 % von 6 bis 10 Jahre, in 1,03 % um mehr als 10 Jahre jünger als die Frau.

In der großen Mehrzahl der Ehen sind mithin die Eheleute nahezu gleich alt. Immerhin ist die Zahl der Ehen, wo der Unterschied zu Gunsten des Mannes 11 bis 20 und zu Gunsten der Frau 6 bis 10 Jahre beträgt, noch ziemlich zahlreich. Größere Unterschiede sind im Ganzen als Ausnahmen zu betrachten.

Die größten Altersunterschiede betragen einerseits 54 Jahre, welche ein Mann älter ist als die Frau, andrerseits 39 Jahre, welche eine Frau älter ist als der Mann.

Die Uebersicht auf S. 89 zeigt das Altersverhältniß der Ehegatten nach 5jährigen Altersklassen. Hiernach sind, was das Lebensalter betrifft, in welchem die Ehepaare zur Zählungszeit standen, die Ehen zwischen Männern von 30 bis einschl. 34 Jahren mit Frauen von 25 bis mit 29 Jahren am stärksten vertreten (11,866); nach diesen sind die Ehen zwischen Männern von 30 bis 34 Jahren mit Frauen von 30 bis 34 Jahren (11,398) und zwischen Männern von 35 bis 39 Jahren und Frauen von 30 bis 34 Jahren (10,806) am zahlreichsten.

Der jüngste Ehemann ist 18, die jüngste Ehefrau 16; der älteste Ehemann 94, die älteste Ehefrau 93 Jahre alt. Unter 20jährige verheirathete Männer gab es nur 3, unter 20jährige verheirathete Frauen dagegen 392; über 90jährige verheirathete Männer 7, über 90jährige verheirathete Frauen 2. Ueberhaupt ist in den jüngeren Altersklassen die Zahl der verheiratheten Frauen, in den höheren Altersklassen die Zahl der verheiratheten Männer überwiegend. Die Grenze bildet das 39. Lebensjahr; unterhalb desselben sind in jedem Jahrgange mehr verheirathete Frauen als Männer, oberhalb desselben umgekehrt mehr verheirathete Männer als Frauen und zwar wird die Zahl der Ehemänner mit den Jahren immer mehr überwiegend. Z. B. gibt es 208 80jährige verheirathete Männer und nur 71 80jährige verheirathete Frauen. Da der Altersunterschied der Eheleute in der Regel ein geringer ist, so ist diese Erscheinung nur zum Theil dem größeren Alter der Eheleute bei der Verheirathung zuzuschreiben. Wesentlich hat sie in der größeren Sterblichkeit unter den verheiratheten Frauen ihre Erklärung. Die Wittwen sind freilich fast ausnahmslos in allen Jahrgängen zahlreicher als die Männer, in den höheren Lebensjahren jedoch nur in geringem Maaße, was dem gleichen Grunde zuzurechnen ist.

E. Religionsverhältnisse. (Heft 28. S. IX. u. S. 112 ff.)

Nach der Religion gab es am 3. Dezember 1867: 475,918 Evangelische, 931,007 Katholiken, 2435 sonstige Christen, 25,599 Israeliten, 11 sonstige Nichtchristen.

Die 2435 sonstigen Christen vertheilen sich wie folgt: 1319 Mennoniten, 455 Baptisten, 385 Deutschkatholiken und Freireligiöse, 10 Elberfelder Brüder, 4 Quäcker, 4 Universalisten, 1 apostolischer Christ, 1 Methodist, 1 Separatist und 1 abyssinischer Christ, sowie 254 griechisch-katholische Christen. Unter den sonstigen Nichtchristen waren 1 Muhamedaner, 1 Heide und 9 „ohne Religion."